

Gebetsblatt für daheim – INFO- und Gebetsnachmittag Januar 2021

Gruß und Impuls von Reiner Prauss, Missionsleiter der DIPM

Liebe Missionsfreunde,
herzlich willkommen im Jahr 2021! Ich wünsche euch allen noch ein gesegnetes neues Jahr. Heute kommen wir auf einem ungewöhnlichen Weg zusammen, um über das Geschehen in der Mission zu berichten und euch am Geschehen in der Mission teilhaben zu lassen. Nur wenige hätten gedacht, dass wir Mitte Januar mit einem Coronageschehen in diesem Ausmaß konfrontiert sind. Besondere Umstände erfordern eben auch ungewöhnliche Reaktionen auf diese Umstände. So haltet ihr heute dieses Gebetsblatt in euren Händen. Natürlich können wir die Berichte nicht im Detail und manches Geschehen nicht mit der richtigen Würdigung an euch weitergeben – schade. Aber es werden wieder andere Zeiten kommen und damit Möglichkeiten, einen tieferen Austausch und Gemeinschaft von Angesicht zu Angesicht pflegen zu können. Darauf freuen wir uns heute schon.

Ich möchte euch zum Start einen Impuls mit auf den Weg geben. Michael Osiw stand gestern in meiner Bürotür, und wir haben uns kurz über folgenden Vers ausgetauscht:

„Seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.“ Nehemia 8,10

Diese Aussage wurde im folgenden Umfeld geprägt und unter das Volk gebracht:

Nehemia 1 – *Da kam Hanani, einer meiner Brüder, mit einigen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Juden ginge, den Entronnenen, die von der Gefangenschaft übriggeblieben waren, und wie es Jerusalem ginge. Und sie sprachen zu mir: Die übrig geblieben sind von der Gefangenschaft, sind dort in der Provinz in großem Unglück und Schmach; die Mauern Jerusalems sind zerbrochen und seine Tore mit Feuer verbrannt. Als ich aber diese Worte hörte, setzte ich mich nieder und weinte und trug Leid tagelang und fastete und betete vor dem Gott des Himmels*

Nehemia 2 – Nehemia hat eine Begegnung mit seinem irdischen König. Mit dem Ergebnis: Und der König gewährte es mir, weil die Gute Hand meines Gottes über mir war.

Auch in schwierigen Zeiten können wir Dinge anpacken – weil die Gute Hand unseres Gottes über bzw. mit uns ist.

Nehemia 3 – Beginn des Bau der Mauer trotz Widerstand und feindlicher Umgebung

Nehemia 4 – Auftritt von Sanballat mit den Worten: „er war sehr zornig“

Nehemia 5 – große interne, substanzielle Schwierigkeiten

Nehemia 6 – Mordpläne gegen Nehemia und Vollendung der Mauer

Nehemia 7 – Bestellung der Torhüter/Verzeichnis der Rückkehrer

Nehemia 8 – Beginnt dann mit:

Da versammelte sich das ganze Volk wie ein Mann auf dem Platz vor dem Wassertor, und sie sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, er sollte das Buch des Gesetzes des Mose holen, das der HERR Israel geboten hat.

Waren die äußeren Umstände optimal? – Nein.

Gab es Herausforderungen? – JA.

Kamen Sie an ihre Grenzen? – JA.

Hatten Sie untereinander Schwierigkeiten und Probleme? – JA

Wir sehen, wenn sich auch die äußeren Schwierigkeiten in Stärke und Auswirkung von Zeit zu Zeit verändern, suboptimale äußere Bedingungen gab es schon immer.

„Aber die Geschichte Nehemias kann man doch nicht in Coronazeiten anwenden! Das ist doch nicht vergleichbar.“ Das dürft ihr gerne selbst entscheiden.

Vor lauter Corona vergessen wir gerne aber auch äußere Schwierigkeiten, mit denen die Christen weltweit konfrontiert werden. Open Doors schreibt: Mehr als 309 Mio. Christen sind sehr starker bis extremer Verfolgung ausgesetzt.

Zusätzlich zu Corona: „**Seid nicht bekümmert, denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.**“

Ohne verharmlosen zu wollen, darf ich euch diese mutmachenden Worte zurufen.

Und nun viel Freude an den Beiträgen unserer Missionare:

Marianne Gruhler schreibt:

Gebetsanliegen aus Panambi/Yakãreta:

Bitte ...

- dass der geplante Gesundheitsposten für Indigene gelingt und zügig vorangeht.
- um Kraft, Weisheit und Durchhaltevermögen für Rega, den vielseitigen und fähigen Gesundheitshelfer in Panambi/Yakãreta.
- für die Christen in Panambi/Yakãreta, dass sie im Glauben gefestigt werden, ihren Glauben leben und dass das Fundament ihres Glaubens die Bibel, das Wort Gottes, bleibt.
- dass die Christen die Gottesdienste und Versammlungen nicht vernachlässigen, sondern das Geschenk der Gemeinschaft erleben.
- dass Kinder und Jugendliche weiterhin die Bibel lesen und das Wort Gottes kennenlernen.

Dank ...

- für die guten und vielfältigen Möglichkeiten der Schulbildung in den Indianerdörfern.
 - dass die Christen sich während des Lockdowns an ihren Häusern zum Gottesdienst getroffen haben und auch die Jugend Wege fand, den Jugendgottesdienst weiter zu führen.
-

Maria Langstädtler berichtet:

- Ich stehe vor neuen Herausforderungen: statt vieler Besuche, habe ich viele Telefongespräche mit Missionsfreunden.
 - In meiner Heimatgemeinde habe ich neue intensive Kontakte – zwar mit weniger Menschen, aber ich bin sehr dankbar.
 - Durch die aktuellen Auflagen ist mir eine intensivere Zeit mit Gott möglich. Das macht mich dankbar.
 - Die Sorgen um coronaerkrankte Kollegen in Brasilien und Deutschland dürfen wir an Jesus abgeben. Auch unsere Indianergeschwister
 - Betet mit mir um die Dienstreise Ende Januar nach Uffenheim, dass sie stattfinden kann.
 - Blick auf Jesus. Er regiert uns und kein Virus. In mir wächst die Gewissheit: Der Herr Jesus kommt bald wieder. Das soll uns ermuntern und Mut machen!
-

Maria Behnke (Porto Velho):

Maria berichtet von Aldeane, einer Indianerin, die am Jahresbibelkurs teilnahm. Eigentlich dachte sie, sie komme gemeinsam mit ihrer Schwester an eine normale Schule. Aber wegen der Corona-Pandemie waren alle Schulen geschlossen. Von den Angeboten des Bibelkurses war sie zunächst nicht begeistert, kam dann aber über den Unterricht und die Begleitung zum Glauben und sprach mit Maria ein Übergabegebet. Nun ließ sie sich in ihrer Siedlung Crispim gemeinsam mit 10 anderen

Indigenen taufen. Bitte beten Sie für Aldeane und die Schüler des letzten Jahres. Außerdem ist Maria dankbar, dass sie die dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung in Brasilien erhalten hat.

Bernhard Möck berichtet aus Alves des Barros:

Liebe Freunde der DIPM, wir möchten euch heute sehr herzlich grüßen aus Alves. Gerne wären wir persönlich bei euch gewesen. Aber leider ist das zurzeit nicht möglich. Deshalb auf diesem Weg einen ganz, ganz herzlichen Gruß! Und ein ganz, ganz herzliches Dankeschön allen, die ihr so treu für uns betet und uns unterstützt.

Anliegen:

- Wir hoffen, dass es möglich ist, im Frühjahr nach Deutschland zu reisen.
- Wir sind dankbar, schon seit April hier in Alves zu sein. Das haben wir der Pandemie zu verdanken. Wir haben´s nicht gedacht und auch nicht so ausgesucht. Wir sehen darin Gottes Führung und dass Gott hier noch etwas mit uns vorhat. Das ist sehr schön. Nach 25 Jahren in Porto Velho sehen wir, dass nun etwas Neues für uns dran ist. Wir sind schon mittendrin – am Bauen, Schaffen, Vorbereiten.
- Bitte betet für unsere Bauarbeiten, damit weitere Familien und vielleicht auch Junggesellen hier wohnen und mit uns im Team arbeiten können.
- Wir sind Gott sehr dankbar für zwei Ehepaare, die jetzt schon mitarbeiten:
Francisco und Neucimar: Francisco arbeitete vor 25 Jahren in Porto Velho beim Häuserbau (gemeinsam mit Hermann Krebs) mit, er kam zum Glauben und ist heute Pastor. Sie haben sich bereit erklärt, für ein Jahr hier zu sein, solange wir in Deutschland sind.
Dann kamen noch Romildo und Naclenilda mit drei kleinen Kindern – sie sind vom Amazonas.
- So Gott will, beginnen wir bald mit einem etwas anderen Bibelkurs. Wir wollen jungen Menschen die Möglichkeit geben, Grundlagen für einen Missionsdienst in großer Abgeschiedenheit zu erwerben. Es gibt noch immer viele Menschen, die nie das ganze Evangelium gehört haben. Es gibt Dörfer und ganze Landstriche, wo es keine Gemeinden gibt. Und in diese Dörfer wollen wir indigene Missionare senden. Wir wollen sie darauf vorbereiten, allein oder in kleinen Teams im Urwald Menschen mit dem Evangelium zu erreichen.

Segen von Reiner Prauss:

Er aber, der Gott des Friedens, heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. Treu ist er, der euch ruft; er wird's auch tun.